



Anzeigenannahme und Bestellungen in der Geschäftsstelle Schweidnitzer Straße 47 (Fernspr. 1944 u. 4416) und in den Zweiggeschäftsstellen Goethestr. 22 (Fernspr. 12427) und Kaiserstr. 17 (Fernspr. 12388). Fernspr. der Red. Nr. 2681, 6722 u. 540 (letzte nur für den Stadtverkehr), der Handelsred. Nr. 4416. — Sprechst. der Red. 10—12 Uhr. — Telegr. Nr. 375. — Postfachkonto: Wilh. Gottl. Korn, Breslau 98.

### Abendblatt.

### Ein französisches Lenkluftschiff verloren.

W.B. Toulon, 15. Mai. (Agence Havas.) Ein französisches Lenkluftschiff ist an der Küste von Sardinien ins Meer gestürzt. Die aus sechs Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

### Franzosen in Italien.

M. C. Lugano, 11. Mai. Die Italiener werden augenblicklich von ihren westlichen Verbündeten mit Besuchen überschüttet. Am heutigen Tage, dem 11. Mai, ist der Handelsminister Clementel in Rom eingetroffen, während gleichzeitig, wie schon telegraphisch gemeldet, der frühere Ministerpräsident Barthou, der gewesene Minister des Auswärtigen Senator Stefan Bichon, der Schriftsteller Maurice Barrès und der „Figaro“-Redakteur und Abgeordnete Josef Reinech sich über Turin nach dem Hauptquartier begeben haben. Die Besuche haben anscheinend vollständig verschiedene Zwecke. Sie haben aber trotzdem einen gemeinsamen Grund, nämlich das in Paris dringlich vorgebrachte Bestreben der Italiener, von den Franzosen in ihren Bedürfnissen und Leistungen richtig beurteilt zu werden. Das gilt von dem Besuch des Handelsministers in Rom hinsichtlich von italienischen Wünschen wirtschaftlicher Natur, die Frankreich bisher nicht erfüllen wollte, das gilt von dem Besuch im Hauptquartier hinsichtlich des zuletzt noch bei der Anwesenheit des Vizepräsidenten Tittoni in Rom erhobenen neuerlichen Druders der Franzosen wegen italienischer Truppenhilfe in Frankreich, obwohl der Generalissimus Cadorna auf der Pariser Konferenz von Ende März seinen ablehnenden Standpunkt nachdrücklich und persönlich festgelegt hatte.

Über den Besuch der vier französischen Politik- und Literaturgrößen im Hauptquartier ist daher sachlich nicht viel zu sagen. Er ist von Reinach italienischen Journalisten bei der Durchreise in Turin dahin erläutert worden, daß man der Welt von Paris aus darlegen wolle, welche staunenswerten Leistungen die Italiener an der österreichischen Kampffront vollbringen. Man weiß aus einer Reihe von Pressestimmen, die die italienische Genfur sorgsam zu unterdrücken pflegt, daß Clemenceau im „Homme Enchaîné“ ebenso wie Hervé in der „Victoire“ und andere im „Oeuvre“ und „Radical“ bisher keineswegs davon überzeugt waren, daß die „staunenswerten“ Leistungen der Italiener tatsächlich so groß sind. Wäre es nicht ja auch andernfalls die französische Regierung nicht immer wieder in Unterschätzung dieser „staunenswerten“ Leistungen der Italiener verfallen, daß sie darüber hinaus auch noch den Franzosen zu Hilfe kommen. Wie sehr aber Reinach und seine Genossen sich mit der vorgefassten Absicht ins Hauptquartier begeben, diese Leistungen in den Himmel zu heben und dadurch, wie sie wohl glauben, der italo-französischen Intimität zu dienen, das geht aus der für einen Franzosen sehr bemerkenswerten Äußerung Reinachs hervor, daß selbst Napoleon, der bei seinem Feldzug 1796/97 in acht Tagen über den Isonzo nach Tarvis gelangte, heute vor den österreichischen Befestigungen hätte Halt machen müssen. Wir werden also wahrscheinlich bald die Schilderungen lesen können, an denen die Italiener um so mehr Anlaß haben werden, sich zu freuen, als sie zeitlich mit dem Jahresstage der Kriegserklärung zusammenfallen werden, von dem sie sonst nicht viel Erfreuliches berichten konnten.

Sachlich wichtiger erscheint die Reise des französischen Handelsministers Clementel nach Rom, die zunächst vor allen Dingen ein neuer Beweis dafür ist, daß die Reise Ribbants im Februar ohne jeden Erfolg vor sich gegangen ist. Clementel geht nach Rom, um, wenn wir recht unterrichtet sind, zwei Angelegenheiten ihrer Lösung zuzuführen: den italienischen Südrücktransport und die italienische Kohlenversorgung. Hinsichtlich der Südrücktransporte, für die durch den Weltkrieg der deutsche, österreichische, ungarische und russische Markt verloren gegangen ist, verlangen die Italiener die zeitweilige Aufhebung der Einfuhrzölle nach Frankreich. Die französische Regierung verhält sich demgegenüber vollständig ablehnend, weil die französischen Agrarier dagegen sehr ernstlich auftreten, und weil eine solche Maßnahme ein Parlamentsgesetz erfordert würde, an dessen Annahme, wie es scheint, das Kabinett Ribbant zurzeit nicht glaubt. Es ist daher auch nicht wahrscheinlich, daß Clementel die Angelegenheit im italienischen Sinne zu Ende führen kann.

Was die Kohlenversorgung betrifft, so ist man in Italien heute beunruhigter denn je, namentlich seit in diesen Tagen das englische Handelsamt die Engländer selber ermahnt hat, mit dem Kohlenkonsum zu sparen, weil die Produktion sich vermindert und die Nachfrage steigt. Man sagt sich daher in Italien, wenn schon die Engländer für ihre eigenen Bedürfnisse nicht genügend Kohlen mehr zu haben, dann werde noch viel weniger für die Ausfuhr übrig bleiben, die für Italien bereits auf ein Drittel ihres Tagesbedarfs herabgesetzt worden ist. Es ist deshalb der Gedanke aufgetaucht, die Kohlenversorgung wenigstens dadurch zu erleichtern, daß man den Transport von England nach Italien über Frankreich leitet, anstatt ihn mit seinen hohen Frachtsätzen auf dem Seewege nach Italien zu veranlassen. Zu diesem Zwecke wird sich Clementel mit der italienischen Regierung in Verbindung setzen. Wenn auch die ersten Nachrichten über den Unterschied von den französischen und italienischen Preisen englischer Kohle unzutreffend waren, so ist doch tatsächlich die englische Kohle pro Doppelzentner in Frankreich um 60 Francs billiger als in Genua, und es wäre der Mühe wert, den Italienern diese Verminderung im Preise zu verschaffen. Nur ist es sehr fraglich, ob die französischen Eisenbahnen sich zum Kohlentransport von 8- bis 9000 Tonnen täglich von England nach Italien bereitfinden können, und es ist noch fraglich, ob bei den Kriegsverhältnissen in Frankreich die Italiener auf das plunkliche Eintreffen ihrer Kohle zu rechnen vermöchten.

### Amtlicher Bericht über die Kriegslage.

W.B. Großes Hauptquartier, 15. Mai.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front war die beiderseitige Artillerie- und Patrouillentätigkeit lebhaft.

Versuche des Gegners, unsere neu gewonnene Stellung bei Hullych wiederzunehmen, wurden, soweit sie nicht schon in unserem Artilleriefeuer zusammenbrechen, im Nahkampf erledigt.

Im Kampfgebiet der Maas wurden Angriffe der Franzosen am Westhang des „Toten Mann“ und beim Gaillette-Walde mühelos abgeschlagen.

### Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

### Die Vereinigten Staaten und die englische Blockadepolitik.

W.B. New-York, 15. Mai. „New-York Sun“ sagt in einer Depesche aus Washington: Die anscheinend amtliche Ankündigung von Wilsons Absicht an England über das Stadium seiner Blockadepolitik eine Note zu senden, wird hier für bedeutungsvoll gehalten. Abgesehen von ihrem offensichtlich menschenfreundlichen Beweggrund, wird der Absicht des Präsidenten, die diplomatische Erörterung mit England, welche während des kritischen Stadiums des Unterseebootskrieges zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zeitweilig ruhte, wieder aufzunehmen, in diplomatischen Kreisen Bedeutung beigegeben.

### Ein Protest der Vereinigten Staaten an England.

W.B. New-York, 15. Mai. (Hauptstadt des Vertreters des Wolff-Bureaus.) Washingtoner Depeschen melden, die Regierung bereite einen Protest an England vor gegen dessen Politik, Verschiffungen von Hilfsmitteln des amerikanischen Roten Kreuzes, die für die Mittelmächte bestimmt sind, aufzuhalten. Staatssekretär Lansing empfing einen Brief von dem früheren Präsidenten Taft, der jetzt Vorsitzender des Zentralkomitees des Roten Kreuzes ist, in dem dieser eine solche Maßnahme dringlich fordert. Tafts Brief brachte zum erstenmal an den Tag, daß England es formell abgelehnt habe, seine Erlaubnis für die Verschiffung von Hilfsmitteln an die Mittelmächte zu geben, außer wenn sie für Hospitäler und sonstige Anstalten bestimmt seien. Diese Ausnahme, schrieb Taft, sei wertlos, weil infolge des Mangels an Mitteln das Rote Kreuz seit Oktober vorigen Jahres in den kriegführenden Ländern keinerlei Anstalten unterhielt. Taft sagt in seinem Brief: Die Behörden des amerikanischen Roten Kreuzes sind der Ansicht, daß gemäß der Genfer Konvention, welche die Vereinigten Staaten und alle kriegführenden Mächte unterzeichnet haben, die Vereinigten Staaten ein vertragliches Recht haben, darauf zu bestehen, daß Artikel, die ausschließlich Kranken und Verwundeten dienen und in Form von Medizinartikeln vom amerikanischen Roten Kreuz an das Rote Kreuz der Mittelmächte verschickt werden, nicht als Rationware erklärt werden, sondern ihnen die sichere Überführung an ihren Bestimmungsort gestattet wird.

### Die serbische Truppenbeförderung.

W.B. Athen, 14. Mai. (Reuter.) Die Gesandten der Ententemächte haben keine Verständigung empfangen, daß ihre Regierungen die Frage der serbischen Truppentransporte für abgeschlossen betrachten.

### Japan und die Entente.

W.B. Kopenhagen, 15. Mai. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Tokio: In der Gründungsverammlung des Zweigvereins der Dostilapartei in Kioto ergrieff Baron Kato das Wort zur Verteidigung des englisch-japanischen Bündnisses, welches seiner Meinung nach die Grundlage der japanischen Politik bleiben müsse. Baron Kato berührte auch die russisch-japanischen Beziehungen und meinte, für Rußland und Japan wäre ein Bündnis oder ein politisches Abkommen von Vorteil. Das würde den Aufgaben der Gegenwart entsprechen und das englisch-japanische Bündnis ergänzen, ohne dessen Ziele zu stören. Japan müsse den Entente-Mächten zu der siegreichen Beendigung des Krieges jede Hilfe leisten. Auf der kommenden Friedenskonferenz werde Japan gemeinsam mit England, Frankreich und Rußland vorgehen; es dürfe jedoch keine großen Vorteile erwarten, da Japan nur kleinen Anteil an Kriegen nehme und das nur im fernen Osten.

### Der Besuch der bulgarischen Abgeordneten.

W.B. Hamburg, 15. Mai. Die bulgarischen Abgeordneten trafen heute früh in Hamburg zur Besichtigung der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ ein. Die ausgedehnten Schacht- und Hüttenanlagen wurden am Vormittag eingehend besichtigt. Am Nachmittag findet im Schloß Landsberg bei Rethow, dem Besitztum August Ehlhens, ein Essen statt, an dem die Spitzen der Behörden teilnehmen werden.

### Aus dem Hauptausschusse des Reichstages.

§§ Berlin, 15. Mai. Der Hauptausschuß des Reichstages, der heute eigentlich die Ernährungsfrage weiter beraten sollte, hielt nur eine längere erregte Geschäftsordnungsdebatte ab und vertagte sich dann bis Mittwoch.

### Steuertreffen.

§§ Die „Frankf. Stg.“ erfährt aus Berlin: Der Abschluß der ersten Lesung der Steuerborlage in der Kommission und die in vertraulichen Besprechungen bei Erörterung eines Steuerkompromisses hervorgetretene Absicht des Reichstages, durch eine einmalige Vermögensabgabe einen Teil der indirekten Steuern entweder zu mildern oder ganz herabzusetzen, hat es den Schatzsekretär Dr. Helfferich für angezeigt erscheinen lassen, sich darüber mit den verbündeten Regierungen ins Benehmen zu setzen. Daraus ergibt sich, daß in diesen Tagen die Ministerpräsidenten und einzelstaatlichen Finanzminister in Berlin zu einer Besprechung zusammentreten werden.

§§ Die angekündigte Beratung der Ministerpräsidenten und Finanzminister der Bundesstaaten wird der „B. Z. M.“ zufolge heute nachmittag 4 Uhr im Reichstagsgebäude zusammentreten. Ihr gingen im Laufe des heutigen Vormittags unverbindliche Besprechungen des Reichsschatzsekretärs Dr. Helfferich mit den Ministern voraus. Diese Konferenzen bezwecken, eine Entscheidung in den Steuerfragen herbeizuführen. Den Beratungen liegen mehrere Vorschläge zugrunde, darunter insbesondere auch der bekannte Antrag Müller-Gulda auf Einführung eines Warenumsatzsteuern. Die Regierungen der Bundesstaaten haben den Wunsch, daß das mit ihrer Zustimmung vom Reichsschatzsekretär dem Reichstag vorgelegte Bündel von Steuerentwürfen nicht einfach unter den Tisch falle, wenn sich eine andere Steuer, die sich immerhin als ein Eingriff in die Steuerphäre der Bundesstaaten darstelle, erzwanglicher erweisen sollte. Den verbündeten Regierungen scheint es also darauf anzukommen, sich in dieser Beziehung von jeder grundsätzlichen Bindung für die Zukunft freizuhalten.

Für heute abend sind die Minister zu einem Verabhand beim Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich geladen, an dem auch der Reichskanzler teilnehmen wird.

### Bulgarien und Rumänien.

§§ Budapest, 15. Mai. „Az Est“ meldet aus Sofia: Im „Utro“ äußern sich der Unterrichtsminister Besew und der Finanzminister Tontschew über das Verhältnis zwischen Bulgarien und Rumänien. Sie heben hervor, daß in beiden Staaten gegenfeitiger guter Wille besteht, um auf freundschaftlicher Grundlage ein Abkommen in wirtschaftlichen und besonders Transportfragen zu erzielen. Besew ist überzeugt, daß in beiden Staaten das Bewußtsein der wechselseitigen Interessen stets fester Wurzel fassen wird. Ein Beweis hierfür ist auch die russische Presse, die bereits einen nervösen Ton anschlägt und die Regierung auffordert, die Ereignisse in Rumänien mit wachsender Aufmerksamkeit zu beobachten.

### Berichte unserer Feinde.

W.B. Paris, 15. Mai. Amtlicher Bericht von Sonntag nachmittag: Südlich von Nohe wiesen wir einen Handreich gegen einen unserer Gräben im Bois Loges ab. Aus der Gegend von Verdun ist aus dem Laufe der Nacht kein wichtiges Ereignis gemeldet, mit Ausnahme heftiger Beschießung der Gegend „Loter Mann“. Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.

W.B. Paris, 15. Mai. Amtlicher Bericht von Sonntag abend: In den Argonnen bei Hille morde liehen wir zwei Minen springen, die einen deutschen Schützengraben zerstörten. In der Gegend von Verdun kam eine mit Unterredungen in verschiedenen Abschnitten; keine Infanterietätigkeit. Auf der übrigen Front verlief der Tag ruhig.

Belgischer Bericht: Nach ruhiger Nacht und ruhigem Morgen schmol der Artilleriekampf in der Gegend von Dixmuiden und nördlich dieser Stadt wieder zu großer Heftigkeit an. Kein Ereignis auf der übrigen Front.

W.B. Petersburg, 14. Mai. Amtlicher Bericht vom 13. Mai. Westfront. Am Oginski-Kanal entwickelte die feindliche Artillerie gegen unseren Stellungsschnitt gegenüber dem Flecken Teleschany eine äußerst lebhaft Tätigkeit. Südlich des B r h p e c waren die feindlichen Aufklärungsabteilungen sehr rege, so daß es stellenweise zu Nachlämpfen kam. Südöstlich K o l k i und bei N o m o W o z a j e w (18 Kilometer südwestlich Krzemieniec) versuchte der Gegner sich unseren Gräben zu nähern, wurde aber abgewiesen.

K a u l a s u s: In Richtung G r j a n d j a n eroberten unsere aktiven Truppen im Verein mit Reserven und Reichswehrtruppen in nächstem Angriff eine die ganze Gegend beherrschende und vom Feinde stark ausgebaut Berggruppe. Wir machten bei dieser Gefechtsabhandlung 30 Offiziere und 366 türkische Infanteristen zu Gefangenen. In der Gegend von M a m a t h a t u m hielten unsere Vortruppen mit Leichtigkeit einen feindlichen Angriff auf. Eine auf dem linken Flügel unserer Armee vorgehende Kolonne schlug die Türken in zweitägigem Kampfe, machte Gefangene und erbeutete eine noch brauchbare Kanone, mehr als 2000 Gewehre, einigte 10 000 Patronen, große Mengen Pulver und anderes Kriegsmaterial.

W.B. Rom, 14. Mai. Amtlicher Bericht von Sonnabend. In der Gegend von T r i e n t stürten wir wiederholt die Bewegungen feindlicher Truppen. Munitionsabteilungen und Rüge durch das wohlgezielte Feuer unserer Batterien. Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie, die durch unsere Batterien erwidert wurde, verursachte einigen Schaden in den bewohnten Ortschaften von P o n t e d i L e g n o, im Camonoca-Tal und von San Giovanni im Tale von Legno. Während einiger kleiner Gefechte am Zusammenfluß der beiden Reno (Etsch) und bei B i s e l e im Torra-Tale (Astico) wurde von neuem festgestellt, daß der Feind Explosivgeschosse benutzt. Im Beden von F l i t s c h anhaltendes Artilleriefeuer des Feindes gegen unsere Stellungen auf dem C u l l a. Im übrigen beschossen unsere Batterien die feindlichen Batterien auf dem R o m p o n und stellten dabei einige Unterkunftsräume in Brand. Feindliche Flugzeuge überflogen den unteren I s o n z o und wurden durch unsere beschoßt, die einige Bomben auf Truppenlager bei R o c a V a s und R a n c i a n o abwarfen. — C a d o r n a.



### Vom rumänischen Ministerium.

18. Mai. Bukarest, 15. Mai. Nach einer Information des Blattes „Steaua“ aus Regierungskreisen wird bestimmt erklärt, daß Călinescu sein Portefeuille behält, dagegen wird der Minister des Innern Morchun nach der Einberufung der Kammer seine Entlassung einreichen. Als sein Nachfolger u. d. der frühere Minister Toma Stelean bezeichnet.

### Die Kämpfe in Ostafrika.

14. Mai. Der belgische Kolonialminister teilt mit, daß eine belgische Brigade Kigali, den Hauptort der Provinz Ruanda in Deutsch-Ostafrika, besetzt habe.

### Die Lage in China.

Berlin, 15. Mai. Die chinesische Gesandtschaft teilte über die Lage in China mit: Trotzdem fünf Provinzen sich als unabhängig erklärten, steht fest, daß die Kämpfe nicht fortdauern. Der Militärgouverneur von Nanjing, Generalfeldmarschall Jang Sü-Jang, Militärgouverneur von Anhui, General Ni Shih-Chang und der Generalinspektor der Streitkräfte im Yangtsetal, Chang Hsuen, haben gemeinsam den Präbenten Yuanfichai telegraphisch gebeten, auf seinem Posten zu verbleiben. Sie forderten die Provinzen auf, vor dem 15. Mai Vertreter zur Nationalkonferenz nach Nanjing zu entsenden. Es steht außer Frage, daß die politischen Schwierigkeiten auf friedlichem Wege überwunden werden.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Tokio: Laut einer Mitteilung eines hohen Generalstabsoffiziers in der Presse trägt die von Anhängern Sunjatsens organisierte Revolution in Schantung keinen ernstlichen Charakter. Die Revolutionäre haben es nicht verstanden, die Sympathien der Bevölkerung zu erwerben. Dasselbe gilt auch von den Revolutionären in der Mandchurei.

„Rufloje Slowo“ meldet aus Peking über Chabin: Da die Unterhandlungsschrift zwischen den Nord- und Südhinesen abgelaufen ist, haben die Revolutionäre die Kriegshandlungen in Ruanda erneuert. Gerichte besagen, während der Ministerratssitzung sei Yuanfichai's Dimission als notwendig erklärt worden. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe in Peking wurden außerordentliche Maßnahmen getroffen.

### Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Siegesfeldwebel Pionier Pat. 2 Martin Thome, zweiter Sohn des Rechnungsrats und Oberleutn. a. D. Thome in Breslau; sein älterer Bruder erhielt das Kreuz vor 14 Tagen.

### Die bulgarische Kunstausstellung in Berlin.

Berlin, 14. Mai. Auf die bulgarischen Parlamentarier sind die Künstler ihres Landes gefolgt. Wie schon angekündigt wurde, ist heute in drei Sälen des Künstlerhauses eine auf Einladung des Vereins Berliner Künstler veranstaltete Ausstellung von Bildern, Skulpturen, Holzschneidereien, Keramiken bulgarischer Künstler und Kunstgewerbler, auch Schmudfächer und Stickereien, eröffnet worden. Eine besondere Eröffnungsfeier mit Ansprachen u. dgl. fand nicht statt, doch waren mit dem Oberkommandierenden in den Marken, General v. Kessel, an der Spitze eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten der hohen Armee und der Gesellschaft erschienen. Eine Art Vorfeier hatte gestern abend stattgefunden in Gestalt eines Lichtbilder-Vortrages, in welchem Paul Lindenbergh das bulgarische Volk, seinen hervorragenden Herrscher und den Siegeszug seines jungen Heeres in warmherziger Weise schilderte. Auch hier waren in der den großen Saal des Künstlerhauses dicht füllenden Hörschicht die amtlichen und militärischen Kreise zahlreich vertreten, um der Wertschätzung unserer so tüchtigen jüngsten Verbündeten neuen Ausdruck zu geben. Diese Tüchtigkeit zeigt sich auch auf das Augenfalligste in den ausgestellten Kunstwerken. Das moderne Kunstschicksal wohl gar Futurismus und Kubismus, ist in den Werken dieser aus dem einfachen Auernwolke hervorgegangenen und an dieses sich wendenden Künstler nichts zu bemerken. Sie wollen von ihrem Volke verstanden werden, und so nimmt denn auch die Schilderung seines Lebens, seines Landes, seiner verdienten Wärrer in den Werken der bulgarischen Künstler die erste Stelle ein. Wenn die machtvolle Erscheinung des Jaren, Ferdinand in den Vordergrund tritt, so ist dies eine wohlverdiente Puhigung der bulgarischen Künstler für den Mann, der, wie auf allen anderen Gebieten des öffentlichen Lebens so auch auf dem der Kunst für das noch so junge Staatswesen erfolgreich schaffend, anregend und fördernd gewirkt hat, insbesondere durch Begründung einer Kunstschule und einer Kunstgewerbeschule, Gewährung von Mitteln für das Studium junger bulgarischer Künstler in den alten Heimstätten der Kunst und Aufträge und Anläufe. Unter den ausstellenden Künstlern sind vor allem zu nennen, ihr aus Böhmen vor 26 Jahren in Bulgarien eingewandeter Senior Professor J. B. Rizwitschka u. a. mit einer „Rosenernte“, einem Bilde des ersten bulgarischen Geschichtschreibers Mönch Pahljsh, und einer Begrüßung nach der Trauung, der Schlachtenmalerei Gwstakiew mit einer bulgarischen Traktolonne, Mitow mit mehreren Porträts Michailow und Ueschin mit Bildern des Jaren Ferdinand und seine Familie.

### Verschiedene Mitteilungen.

Hh. Burgraf Nikolaus zu Dohna Schlobien, der Held der „Röwe“, der am Freitag zur Mittagstafel beim König von Sachsen zugegen war, besuchte, wie aus Dresden gemeldet wird, am Sonnabend den Stammsitz seiner Wärrer in dem Städtchen Dohna an der Müglitz. Burgraf Dohna, der seit der Rückkehr von seiner abenteuerlichen Fahrt auf der „Röwe“ Ehrenbürger von Dohna ist, kam in Begleitung des sächsischen Kammerherrn von Carlowitz in Müglitz an, wo er von den Spitzen der Ortsbehörden erwartet wurde. Von dort begab er sich nach Dohna, das im Flaggenschmuck prangte. Auf dem Marktplatz war die Schuljugend von Dohna und den umliegenden Ortschaften versammelt. Die Einwohnerschaft bereitzete dem Burgrafen einen festlichen Empfang.

Von dem Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen von Batocki erhält die „Königsb. Allg. Ztg.“ folgende Mitteilung: „Von einer Dienstreise zur Beschäftigung der Wiederaufbauarbeiten im Regierungsbezirk Königsberg zurückkehrend, werde ich durch die Nachricht des „Berliner Tageblattes“ überrascht, daß ich zum Leiter der Abteilung für Lebensmittelversorgung im Reichsamt des Innern in Aussicht genommen sei. Ich bitte davon Kenntnis zu nehmen, daß mir von einer derartigen Absicht nicht das Mindeste bekannt ist.gez. von Batocki.“

Die sozialdemokratische Presse im Meer. Ein sozialdemokratisches Parteiblatt, das sich, wie der „Vorwärts“ mitteilt, an das Kriegsministerium mit der Anfrage gewandt hatte, ob den Soldaten das Halten und Lesen sozialdemokratischer Blätter amtlich verboten worden sei, hat darauf einen Bescheid unter dem 6. Mai 1916 erhalten, der lautet: Der Redaktion teilt das Kriegsministerium auf das Schreiben vom 15. März 1916 ergebnis mit, daß vom Kriegsministerium während des Krieges keine Verfügung ergangen ist, die das Halten und Lesen sozialdemokratischer Zeitungen verbietet... S. A.: von Wrisberg.

### Die türkische Marine im Schwarzen Meer.

15. Mai. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, daß die russische Admiralität zugestehen muß, daß die türkische Marine der russischen Marine im Schwarzen Meer ganz bedeutenden Schaden zugefügt habe. Dieses Eingeständnis wirkt um so peinlicher, als man in Petersburg nach den bisherigen Meldungen der Admiralität der festen Überzeugung war, es sei der russischen Flotte gelungen, die türkische Flotte im Schwarzen Meer derartig gründlich zu vernichten, daß auch nicht ein Rettungsboot mehr davon übrig sei. Man wärrte die Russen als Herren des Schwarzen Meeres, und muß jetzt die schmerzliche Erfahrung machen, daß es in Wirklichkeit die Türken sind.

### Vom Balkan.

Der „Secolo“ meldet, wie dem „Berl. Tageb.“ mitgeteilt wird, aus Saloniki, mit dem Vormarsch des Ententeheeres gegen Florina und Serres habe die erste Phase der Offensive begonnen. An vielen Punkten ständen sich die feindlichen Heere auf nur vier Kilometer Entfernung gegenüber. Gleichzeitig würden überall Wege für Artillerie und Train angelegt. Fortwährend kommen, wie das Blatt weiter meldet, an Bord französischer und italienischer Schiffe serbische Truppen an, die im Norden der Halbinsel Chalkidike versammelt werden.

### Amerikanische Hilfe für Rußisch-Polen.

Aus London, vom Sonnabend wird „Politiken“ geschrieben: Die englische Regierung hat jetzt ihre Zustimmung gegeben, daß der amerikanische Hilfsausdruck in Belgien unter gewissen Bedingungen Lebensmittel nach Polen schafft. Im Februar vorigen Jahres wurde ein Vorschlag dazu verworfen, weil die Deutschen und die österreichische Regierung aus Polen forschafften. Später kam eine Übereinkunft zwischen den amerikanischen und den deutschen Behörden in Rußisch-Polen zustande, die gestattete, daß alle Lebensmittel, die zur Abhilfe der Not unter der Bevölkerung Rußisch-Polens eingeführt würden, ausschließlich der eingeborenen Zivilbevölkerung zugute kommen sollten. Die englische Regierung nahm dies unter der Bedingung an, daß die Hilfe Rußisch-Polen als einem Ganzen gelten sollte, nicht allein für den von den Deutschen besetzten Teil. Die Verprobantierung der polnischen Polzeitruppen soll nicht aus den eingeführten Lebensmitteln beschafft werden, sondern aus derselben Quelle genommen werden, wie die Versorgung des Heeres. Die deutschen Schiffe die Lebensmittel nach Europa bringen werden, fahren unter neutraler Flagge und unter neutraler Kontrolle. Die Fracht geht für deutsche Rechnung. Die Einfuhr der amerikanischen Lebensmittel soll Deutschland nicht von der Verpflichtung befreien, die Zivilbevölkerung mit Lebensmitteln zu versehen, und die deutsche und die österreichische Regierung werden Lebensmittel für die in Not befindliche Bevölkerung in Serbien, Albanien und Montenegro unter neutraler Kontrolle schicken.

### Aus Rußland.

Petersburg, 14. Mai. Das Pressebureau des Ministeriums des Innern teilt mit: Verkehrsminister Trepow tritt am 14. Mai eine längere Reise durch die Provinz an, um von den Ergebnissen der Untersuchung über die Korruption auf den Eisenbahnen Kenntnis zu nehmen und neue Abwehrmaßnahmen dagegen einzuleiten.

Dasselbe Pressebureau teilt mit: Die Aufmerksamkeit des Verkehrsministeriums ist darauf hingelenkt worden, daß die Lebensmittelzufuhr nach Petersburg sich beträchtlich vermindert hat, obwohl in letzter Zeit der Eisenbahnverkehr sich regelmäßig abwickelt. Eine Untersuchung hat ergeben, daß große Lebensmittelforderungen auf ihren Aufgabestationen nicht verladen worden sind. Das Verkehrsministerium hat die schleunigste Verladung aller für Petersburg bestimmten Lebensmittel angeordnet.

Anmerkung: Bezeichnenderweise unterläßt das Pressebureau eine Mitteilung über die Ursache der Nachverladung der Lebensmittelforderungen, und wer daran Schuld trägt.

Petersburg, 14. Mai. Der Pat ernannte den Senator General Worodkin zum Reichsratsmitglied und verlieh ihm Sitz und Stimme für das laufende Jahr. Die Petersburger Zeitungen kommentieren diese Ernennung lebhaft, da sein Name mit dem Justizministerium in Finnland eng verknüpft ist. Als Vobrotow Generalgouverneur Finnlands war, verlieh Worodkin den Posten des Direktors der militärischen Akademie, um als Vobrotows rechte Hand die Justizverwaltung in Finnland durchzuführen. Als später ein besonderer Rat zur Ausarbeitung neuer Gesetze für Finnland unter dem Vorsteh des damaligen Reichskontrollors Charitonow gebildet wurde, nahm Worodkin an dessen Arbeiten teil und setzte Gesetze durch, laut welchen Finnlands Angelegenheiten von der Reichsдума und der Reichsregierung entschieden werden sollten. Die Ernennung Worodkins zum Reichsratsmitglied unmittelbar nach Charitonows Tod wird von der gesamten Presse als eine von der Regierung beabsichtigte Spitze gegen Finnland und als Symptom des Willens der Regierung die Justizverwaltungspolitik fortzusetzen, aufgefaßt. Worodkin erkläre, er werde seinen Platz im Reichsrat auf den Värrer der äußersten Rechten einnehmen.

Kopenhagen, 13. Mai. Nach Meldungen Petersburger Zeitungen tritt in Kopenhagen die angekündigte Reise nach England und Frankreich an.

### Irland.

15. Mai. (Reuter.) Asquith geht morgen nach Belfast, dem Hauptort von Ulster, um mit den Behörden zu beraten.

New-York, 14. Mai. (Durch Funkpruch des Vertreters des WW.) Im Repräsentantenhaus brachte Dyer, der Vertreter von Missouri, eine Resolution ein, die die Sorge des amerikanischen Volkes wegen der Hinrichtung der irischen Aufständischen ausdrückt. Die Resolution ging den gewöhnlichen Weg in die Kommission; sie wurde nicht in der Vollversammlung behandelt.

Eine Washingtoner Depesche der „Evening Post“ besagt: Wenig wurde hier über diesen Gegenstand laut gesprochen. Wenn die englische Regierung sich überhaupt um die Meinung Amerikas kümmern will, so scheint das Urteil innerhalb und außerhalb unserer Regierungskreise das zu sein, daß die Unterdrückungsmassregeln gegen die irischen Aufständischen durchaus zu weit getrieben seien, um den Alliierten auf die Dauer nützen zu können. Wenn England den Aufstand wirklich unterdrückt und ein oder zwei Häufelhirer hingerichtet hätte, so hätte es alles getan, was die gerechte und unparteiische Meinung hier für nötig hielt. England entfremdete sich in wenigen Tagen viele ihm günstig Gestimmte; eine große Anzahl Amerikaner, auch solche, die nicht irischer Geburt und Herkunft sind, ist offensichtlich betrübt über das Ereignis da draußen. Wie denken nun die amtlichen Regierungskreise der Vereinigten Staaten? Können sie sich mit ihrem Gefühl von ihren Landsleuten unterscheiden. Es macht nichts aus, welche Ansicht Wilson und Lansing über die geschehene Rechtfertigung jener Einrichtungen haben. Sie können und wollen wahrscheinlich ihre Augen nicht vor dem Gefühl verschließen, das täglich größer und düstere anwächst und die Vereinigten Staaten zwingt, gegen England zu handeln, auf Grund seiner völkerrechtswidrigen Blockade und Kontershandelsbestimmungen.

### Wehrpflicht in England.

London, 12. Mai. Eine Konferenz des Bergarbeiterverbandes von Großbritannien nahm mit 583 000 gegen 135 000 Stimmen eine Resolution an, daß die Konferenz sich gegen den Geist der Dienstpflicht ausspricht, und daß sie bei jeder neuen Erweiterung des Dienstpflichtgesetzes Nachsicht üben wird.

### Arbeiterbewegung in England.

London, 12. Mai. Die Gewerkschaft der Frachtverlader in Manchester beschloß, eine Lohnerhöhung von 10 Prozent zu verlangen. Der Beschluß wurde nahezu einstimmig gefaßt. Der ausführende Ausschuss wird dem Arbeitgeberverband die Gründung des Arbeitsvertrages sofort übermitteln.

### Italien und die englische Ausfuhr.

O. M. Von der Zunahme der englischen Ausfuhrverbote wird, wie man aus schreibt, Italien besonders peinlich betroffen. In Rom hatte man erwartet, für das Zerreißen der Handelsbeziehungen mit den Mittelmächten durch eine bedeutende Steigerung des Handelsverkehrs mit England mehr als vollen Ersatz zu erhalten. Wie in der ganzen Gestaltung des Verhältnisses zu diesem Verbündeten hat man nun auch in diesem Punkte die stärkste Enttäufung erlebt. Durch die englischen Ausfuhrverbote werden Italien auch solche Gegenstände entzogen, bezüglich deren es unter den jetzigen Umständen gänzlich auf England angewiesen ist. Darauf wird jedoch von der Handelspolitik, die man gegenwärtig in London als den eigenen Interessen entsprechend betrachtet, nicht die geringste Rücksicht genommen. Die wirtschaftlichen Gegenstände des Handelsverkehrs sind durch den Einbruch, den die englischen Ausfuhrverbote in Italien hervorrufen, abermals verschärft worden.

Turin, 16. Mai. Der „Stampa“ wird von unterrichteter Seite aus Rom mitgeteilt, daß Clementel den Vorschlag Englands überbrachte, monach England, um die Höhe der Frachtpreise und den Dampfemangel zu beheben und Italiens dringendste Bedürfnisse an Kohlen und Getreide in Austausch gegen italienische Produkte unmöglichst schnell zu befriedigen, Kohlen in den französischen Kanalfähren auszuschießen und über Land nach Italien senden wolle. Eine besondere Tarifermäßigung Frankreichs solle die Differenzen der höheren Landfracht ausgleichen. Außerdem solle Clementel in vorbereiteten Unterhandlungen die Differenzen, welche zwischen den italienischen Wünschen bezüglich der vorgeschlagenen kommerziellen Maßnahmen nach dem Striege und den englischen und französischen Absichten anscheinend bestehen, beseitigen und mildern, damit die bevorstehende Pariser Konferenz positive Resultate zeitige.

### Der Krieg der Türkei.

Konstantinopel, 16. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: An der Front keine Veränderung. An der Kaukasusfront unbedeutender Feuerkampf in einigen Abschnitten. Keine wichtige Nachricht von den übrigen Fronten.



